

Riffi-Zytig

RIFFERSWIL



Gemeinde 1-2 | Dorfleben 2-8 | Schule 9-12 | Ref. Kirche 12-13 | Bibliothek 13 | Marktplatz 14 | Kalender 15-16



Herzlichen Dank: Grossartiges Engagement für die Schule zum Start des Lockdowns, ab Seite 9.

Gemeinsam schaffen wir das!

Wir lesen und hören momentan viel über die Gesundheitskrise. Und doch bleibt vieles ungewiss. Auch die Riffi-Zytig widmet sich diesem Thema, das unseren Alltag so stark prägt: Wir bringen Erfahrungsberichte unserer Dorf-Gesellschaft aus vielen verschiedenen Lebensbereichen. Grundsätzlich sind wir doch alle im gleichen Boot. Wir müssen zwar Abstand halten, haben aber gelernt, dass Hilfe und Unterstützung, auch wenn nur in Form eines kurzen Austausches, aus der Ferne genauso möglich sind. Und genau das, der Zusammenhalt im kleinen Kreis, in unserem Dorf ist doch gerade jetzt enorm wichtig für uns alle.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für die tollen Beiträge. Wir wünschen Ihnen viel Musse bei

der Lektüre – und das Wichtigste: bleiben Sie gesund!

Christa Brunhart, Redaktion Riffi-Zytig

Gewerbe in Riffi

Die Riffi-Zytig unterstützt in der aktuell herausfordernden Zeit das Gewerbe in Rifferswil:

In der **Juli/August-Ausgabe** offerieren wir allen, ein Inserat zu schalten – **kostenlos!** Bitte schicken Sie uns Ihr Inserat (Grösse 5.75 x 5.75 cm) bis zum **10. Juni 2020** an riffi-zytig@rifferswil.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

KOLUMNE



Photography Katja Saegesser www.60seconds.ch

CHRISTOPH LÜTHI
Gemeindepresident

Demokratie in einer Krisenzeit

Seit ein paar Wochen befindet sich die Welt in einer Krisensituation und viele bestehende demokratische Gesetze gelten nicht mehr. Der Bund führt neue Verordnungen ein ohne Rücksprache mit dem Parlament. Diese werden an die Kantone und Gemeinden zur Umsetzung weitergegeben. Unsere Demokratie und Milizsystem wird ausgehebelt und die Bevölkerung nicht mehr in die Entscheidungen miteinbezogen. Verständlicherweise muss schnell gehandelt werden und dies geht nur, wenn die Entscheidungsträger wenige Leute sind. Es ist jedoch auch gefährlich, dass neue Verordnungen eingeführt, jedoch nach einer Krise nicht mehr rückgängig gemacht werden. So zum Beispiel die Diskussion über eine App, mit der die Standorte der Personen nachverfolgt werden können. Wenn solche Werkzeuge eingesetzt würden, ohne Mitentscheid der Bevölkerung sind wir schnell

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung Kolumne von Seite 1:

bei einem Überwachungsstaat. Ich mache mir Gedanken über Macht und Demokratie und wie in einer ausserordentlichen Situation damit umgegangen wird. Auf Gemeindeebene wurden Krisenstäbe eingesetzt mit einer verantwortlichen Person, die im Notfall das alleinige Entscheidungsrecht hat. Diese Mechanismen müssen nach einer Krise schnellstmöglich wieder abgebaut werden, um unsere Demokratie nicht zu untergraben. Eingeführte Verordnungen müssen wieder rückgängig gemacht werden, damit nicht unter dem Deckmantel einer Notwendigkeit neue Gesetze eingeführt werden, die von der Bevölkerung nicht gewünscht sind. Es ist nach einer solchen Situation wichtig, wachsam und kritisch zu sein, welche Verordnungen auch in Zukunft erwünscht und notwendig sind. Wie schnell verfällt ein demokratischer Staat in einen diktatorischen Staat, der bestimmt und kontrolliert. Mit diesen Gedanken bin ich aber auch froh hier in der Schweiz zu sein. Ich spüre auf allen Ebenen, wie vorsichtig und zum Wohle der Bevölkerung entschieden wird. Es sind schwierige Entscheidungen, die getroffen werden müssen, die sicherlich für gewisse Personen und Betriebe einschneidend sind. Aber ich fühle mich in unserem System auch in dieser schwierigen Zeit getragen und wertgeschätzt und das ist ein grosses Geschenk.

Zusammenleben zu Coronazeiten

Homeoffice in der Krachmacherstrasse

Das Coronavirus stellt den Alltag vieler Eltern auf den Kopf. Die Kinder-

und Jugendhilfezentren (kjz) bieten Beratung und Hilfe.

Katze Josephine schnurrt genüsslich und streicht um den Esszimmertisch. «Zeit für meine Streicheleinheiten», heisst das. Arme Josephine! Sie kann ja nicht wissen, dass sie mitten in eine Büro-Sitzung hereinplatzt. Und nicht nur das. Die Bürositzung ist gleichzeitig auch Kinderkrippe und Aufgabenhilfe, seit wegen dem Coronavirus Schulen, Kindergärten und Horte geschlossen sind.

Aus diesem Grund ist Mama am Esstisch gerade in einer Telefonkonferenz mit ihren Arbeitskollegen. Keine einfache Sache. Weil der 4-jährige Vincent sie ständig am Pullover zupft und lautstark wiederholt: «Ich will Schokolade, Ich will Schokolade!» Gleichzeitig versucht die 9-jährige Adina, ihre Schulaufgaben zu lösen. «Psssst!», herrscht Adina den kleinen Bruder an. «Kinder, lasst mich in Ruhe telefonieren», bittet die Mutter. Die Anspannung steigt merklich. Doch anstatt stiller wird es im Zimmer immer lauter. Auch Katze Josephine verzieht sich lieber nach draussen.

Alles findet in den eigenen vier Wänden statt

So wie Adinas und Vincents Familie geht es zur Zeit rund 800 000 Schweizer Familien. Betreuung, Bildung und Berufsalltag finden wegen des Coronavirus in den eigenen vier Wänden statt. Und das meist gleichzeitig. Der ungewohnte Zustand ist für die allermeisten Mütter und Väter eine Herausforderung – und für viele auch eine Überforderung. Neben der allgemeinen Verunsicherung durch das Virus beschäftigen sie auch praktische Fragen: Wie bringe ich Struktur in unseren Tag? Womit beschäftige ich die Kinder, wenn sie wochenlang zu Hause bleiben müssen? Wie gelingt es, in Ruhe zu telefonieren, während im Hintergrund die Kinder herumtoben?

«Ich komme mir vor wie bei den Kindern aus der Krachmacherstras-

se», erzählt eine dreifache Mutter: «Je mehr ich auf einen ruhigen Augenblick warte, um konzentriert arbeiten zu können, desto überdrehter werden meine Kinder. Es ist, als ob sie ahnen, dass ich auf ihr Stillsein warte!»

Kinder spüren die Anspannung der Eltern

Tatsächlich. Kinder sind wie Seismografen, sie spüren oft viel schneller als die Eltern, wenn diese unter Anspannung stehen, sind sich Erziehungswissenschaftler und Psychologen einig. Die plötzliche Änderung ihrer vertrauten Alltagsstrukturen, lösen bei den Kindern grosse Verunsicherungen hervor. Sie reagieren entsprechend heftig auf Irritationen. «Ich bin am Anschlag! Nach der Pandemie werde ich einen Therapeuten brauchen», postet ein Vater auf Social Media. Auch wenn vier Smileys den Post begleiten: Es steckt auch ein wahrer Kern drin. Deshalb plädieren Erziehungswissenschaftler dafür, die Ansprüche zu senken und auch mit sich selber nicht zu hart ins Gericht zu gehen. Es sei völlig normal, dass in einer solchen Situation die eigenen Grenzen schneller erreicht sind und einem auch nicht alles gelingt. Eltern wie Kinder bräuchten Zeit, um sich auf die neue Situation einzustellen.

kjz-Beratung per Telefon

Die Fachpersonen der Kinder- und Jugendhilfezentren (kjz) sind auch während der Corona-Krise erreichbar. Sämtliche Informationen finden Sie unter www.ajb.zh.ch/corona

Tipps für den Familienalltag

Unter dem Motto «Fürs Leben gut» bieten Mütter- und Väterberater und Erziehungsberater hilfreiche Anregungen für den aussergewöhnlichen Familienalltag: www.fuerslebengut.ch

Anna Kardos, Amt für Jugend und Berufsberatung

Nachruf Heidi Thöni



25.5.1942
bis
9.3.2020

Heidi Thöni war eine Samariterin mit viel Wissen und grossem Interesse am Samariterwesen.

Im Alter von 31 Jahren trat Heidi in den Samariterverein Rifferswil ein. Kurz danach absolvierte sie die Ausbildung zur Samariterlehrerin. Ab 1976 führte sie den Verein mit Werner Röthlisberger, 1977 führte sie den ersten Nothelferkurs für die Bevölkerung durch. Von 1980-1990 führte sie den Verein alleine - für Heidi als Primarlehrerin kein Problem. Sie wahr eine Frohnatur und sehr kameradschaftlich. Als Wirtstochter hatte sie immer einen Witz oder eine kurze lustige Geschichte parat. Das sorgte beim gemütlichen Zusammensein oft für Heiterkeit und Schmunzeln.

Das Schulbusunglück Ende der 70-er Jahre brachte Heidi und den Verein an ihre Grenzen. Das Verarbeiten eines solchen Unglücks war zu dieser Zeit sehr schwierig. Es gab noch keine entsprechenden Hilfsangebote für die Helferinnen und Helfer.

Das Kursangebot des Samaritervereins wurde früher rege genutzt. Heidi bildete auch die Verkehrskadetten Albis aus. Das waren jeweils recht grosse Gruppen mit 30-40 Personen pro Kursabend. Deshalb war sie froh um die Unterstützung von Doris Bircher. Sie absolvierte 1990 die Ausbildung zur Samariterlehrerin und konnte Heidi unter die Arme greifen.

Heidi liebte es, grosse Übungen zu organisieren, Leute zu beschäftigen und Herausforderungen anzupacken und dabei ihr grosses Wissen einzusetzen. 2008 fusionierten die Vereine Rifferswil und Hausen am Albis zum

Samariterverein Oberamt. Für Heidi war die Zeit gekommen, sich als aktive Samariterin zurückzuziehen. Wir werden Heidi stets in bester Erinnerung behalten.

Ehemaliger Vereinspräsident SV Oberamt
Hansruedi Bircher

Daheim bleiben wegen Corona:

Tipps für ältere Menschen

Menschen über 65 Jahren müssen sich besonders vor dem Coronavirus schützen. Sie sollten deshalb zu Hause bleiben. Es gibt viele Angebote, mit denen man sich daheim mit allem Notwendigen versorgen kann und die vor Einsamkeit schützen.

Eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung sorgt für Genuss und stärkt das Immunsystem. Fertige Menüs können Sie bei CasaGusto bestellen Tel. 058 451 50 50, www.casa-gusto.ch.

Fragen Sie andere für Botengänge an: Lassen Sie sich Lebensmittel und Medikamente von Bekannten, Verwandten, Personen in der Nachbarschaft vor die Haustüre bringen. Helferinnen und Helfer finden Sie durch das Schweizerische Rote Kreuz, Tel. 044 360 28 58, www.srk-zuerich.ch. Durch den kostenlosen Lieferservice AMIGOS können Sie sich Produkte nach Hause liefern lassen, Tel. 0800 585 887, www.amigos.ch. Nahrungsmittel oder Medikamente können Sie beim Lieferservice Züri60Plus bestellen, Tel. 044 412 00 60, www.zueri60plus.ch.

Schreiben oder telefonieren Sie: Mehrere Wochen zu Hause zu sein, ist eine Herausforderung. Schreiben Sie Ihren Liebsten eine E-Mail, eine SMS oder einen Brief. Die Person, welche für Sie die Einkäufe erledigt,

kann den Brief zur Post bringen. Rufen Sie Verwandte und Bekannte an. Kennen Sie das Prinzip der Telefonkette? Eine Anleitung finden Sie bei Pro Senectute (www.pszh.ch). Bei Pro Senectute können Sie in einem Beratungsgespräch über Ihre Situation sprechen (Tel. 058 591 15 15). Die Dargebotene Hand ist unter der Nr. 143 rund um die Uhr erreichbar. Auf der Website www.dureschnufe.ch finden Sie weitere hilfreiche Tipps.

Tauschen Sie sich im Internet mit Menschen aus: Die neue Plattform www.inclusiv.ch von Pro Mente Sana bietet die Möglichkeit, sich mit anderen Personen zu unterschiedlichen Themen auszutauschen und sich gegenseitig Mut und Kraft zu spenden.

Bleiben Sie fit: Bewegung hält mobil und stärkt das Wohlbefinden. Bewegen Sie sich jeden Tag mindestens eine halbe Stunde. Dank der Sendung «Bliib fit – mach mit» auf TeleZüri können Sie in Ihrer eigenen Stube mitturnen (bis 13. Mai 20). In der Broschüre «Übungen für jeden Tag» finden Sie ebenfalls Beispiele. Weitere Infos unter www.sichergehen.ch.

Tun Sie etwas Anregendes: Vertreiben Sie sich die Zeit zu Hause mit etwas, das Sie gerne tun und das Ihnen Zuversicht und Hoffnung gibt. Schreiben, zeichnen, stricken, basteln oder malen Sie. Hören Sie Musik, anregende Radiosendungen oder Podcasts. In vielen Buchhandlungen können Sie sich (Hör-) Bücher, Sprachkurse oder Filme per Post liefern lassen. Artikel zu spannenden Themen finden Sie kostenlos auf www.seniorweb.ch sowie im Magazin «Visit» von Pro Senectute Kt. ZH, das Sie im Internet lesen oder abonnieren können, Tel. 058 451 51 24, visit-magazin@pszh.ch.

Weitere Informationen finden Sie auf www.gesund-zh.ch

Prävention und Gesundheitsförderung
Kanton Zürich

Leben in Riffi während der Lockdown-Zeit

Wie geht es Familien mit Kindern, älteren Ehepaaren, Personen, die alleine leben und Home-Office machen oder solchen, die selbständig sind und sich irgendwie durchschlagen müssen in der Lockdown-Zeit? Wir haben bei einigen nachgefragt. Herzlichen Dank an alle, die uns einen Einblick in ihren Alltag gegeben haben!

Nicole Grau

Kurz nach dem Lockdown erhielt ich als Selbständig-Erwerbende im therapeutischen Bereich vom BAG



mehrere Weisungen. Fazit: ich darf weiterarbeiten unter der Einhaltung von gewissen Bedingungen. So darf ich vorerst bis zum 26. April nur Patienten, welche eine ärztliche Überweisung haben und/oder sogenannte «Härtefälle» behandeln.

Wir TCM-Therapeuten fallen somit nebst vielen anderen KMUs leider durch die «Maschen» des Bundes. Die grösste Herausforderung ist für mich, diese Krise finanziell zu überstehen und trotzdem möglichst optimistisch zu bleiben.

Privat vermisse ich momentan das ungezwungene Zusammensein und die Nähe zu und mit meinen Liebsten sehr. Ich sehe aber sehr wohl auch die positiven Aspekte dieser extremen Zeit: Die Umwelt kann sich einen kurzen Moment lang erholen. Und für mich persönlich: die Entschleunigung. Ich bin seit mehr als 30 Jahren eigentlich nur am Herumstressen. Nun bin ich gezwungen, einen Gang herunterzuschalten, und es fühlt sich nicht nur falsch an. Positiv stimmt mich auch, dass es Menschen gibt, die ihre Kraft und ihren Optimismus konstruktiv weitergeben können: ich habe neben meiner Praxis in Hausen eine Weitere im Spital Muri (AG). Dort wurde ich bis Ende Juni kurzerhand angestellt, um das Team (Ärzte und Pflegepersonal) mit meiner Arbeit zu unterstützen. Dies wird mir hoffentlich helfen, diese Krise finanziell zu überleben.

Ich denke viel darüber nach, was ich Als Erstes tun

werde, wenn wieder Normalität in unseren Alltag eingeleitet ist und das Ganze hoffentlich vorbei ist: Tanzen! Ein enger Freund hatte diesen Frühling eine grosse Party geplant – natürlich abgesagt! Wir holen diese Party so bald wie möglich und noch viel ausgelassener nach! Und ich werde alle meine Liebsten eng umarmen.

Ich bin jederzeit erreichbar für telefonische Konsultationen, Fragen zur Chinesischen Medizin oder für die Bestellung von chinesischen Kräutern – und in «Härtefällen» auch für Behandlungen! Alle Infos finden Sie auf meiner **Webseite: www.tcm-grau.ch / Telefon: 079 8 117 113.**

(neu: Gesichts-Maskenbestellungen, Baumwolle, 90° koch-/oder waschbar)

Maria und Rolf Meier

Seit unserer Pensionierung haben wir uns an eine gemächliche Geschwindigkeit gewöhnen dürfen, fernab von Stress und Zwängen.

Dass sich unser Alltag nochmals einschneidend ändern würde, haben wir nicht voraussehen können. Mit COVID-19 wurde aber genau das Realität.

Mit dem Social Distancing geniessen wir unser feines Frühstück, während wir die Vögel beobachten. Dann starten wir unsere 2 – 3 stündigen Morgenwanderung in die schöne Natur. Wir tun dies möglichst früh, wenn wenige unterwegs sind. Sind wir zurück, steht Hausarbeit, Kochen, Mittagsschlaf und Gartenarbeit auf dem Plan. Abends lesen wir gerne, schauen TV oder machen ein Gesellschaftsspiel.



Wir haben gelernt zu entschleunigen und uns an den kleinen Dingen zu freuen. Durch unsere gemeinsamen Hobbies vermischen wir weder Kinoabende noch auszugehen. Was wir vermischen, ist die Nähe zu unserer Familie, vor allem zu unserem Enkel. Das Winken aus der Ferne und kurze Gespräche mit Sicherheitsabstand sind ein schwacher Trost für das Ausbleiben einer Umarmung und des wöchentlichen Familienznachts. Trotz der Distanz hat sich aber auch ein Füreinander-Gefühl entwickelt, einan-

der zu schätzen.

Wir schmieden bereits Pläne, was wir nach dem Lockdown als erstes tun werden: Zeit verbringen mit unseren Liebsten, ein feines Essen mit 7 Gedecken, danke sagen, ins Gartencenter, an den Flohmi...

Wir freuen uns auf den neuen alten Alltag.

Pandemie Blues von Verena Renz

Seit Beginn des Lockdowns fahre ich Achterbahn. Emotional und körperlich Berg auf und Tal ab. Schmerzen und Lustlosigkeit, Wut gepaart mit Neugier und Ratlosigkeit.

Stell dir einen Hohlkörper aus Ton vor, ein menschlicher Torso, dessen Gliedmassen, Arme und Beine auch Kopf verkehrt eingesetzt wurden: nach innen statt nach aussen am Torso angemacht. Je länger die Pandemie geht, zerbröckeln sie. Aus den Löchern spriessen neuartige Gewächse heraus.

Die grösste Herausforderung bleibt für mich, das Positive wie auch das Negative in dieser Zeit zu ordnen in Good-News und Fake-News, in Sinnvolles und Relevantes.

Stell dir ein grosses dreidimensionales Schachbrett vor, einen Kubus dessen inneren Ebenen unsichtbar sind. Wenn du einen Zug machst, hat das ungeahnte Wirkungen auf die anderen Ebenen. Du weisst nicht was, du bist ahnungslos. Weisst aber, alles hängt zusammen. Du kennst die Konsequenzen nicht. Du fühlst, etwas hat sich verändert.

Ich mag dieses unsichtbare Etwas nicht, das ich nicht sehe und doch weiss, dass es ist.

Stell dir vor, du läufst mit einer Glasscheibe herum, sie klebt an dir wie eine Klette. Sie ist Teil von dir geworden. Stört dich nur, wenn die Wirklichkeit vor Trauer, vor Ratlosigkeit getrübt ist.

Im Moment habe ich viele Fragen: Warum, wieso gerade jetzt? Aber schön ist es, dass man beim Spazieren so viele Tiere hört und sieht. Das könnte gerne so bleiben. *Tiere an die Macht!*

Bewegung und Veränderung birgt oft Kreativität und neue Sichtweisen. Ich lerne jeden Tag dazu, im Alter mehr denn je.

Das Kleine Gute sollten wir in die neue Zeit retten. Das grosse Unbequeme fliesst durch unsere Finger.

Was werde ich tun, wenn wieder einigermaßen alles «normal» ist? Keine Ahnung wie ich reagieren werde. Was ist «normal»? Eines weiss ich sicher: Mein Tagesablauf wird erheblich anders nach der Corona-Epidemie!

Vielleicht brauche ich keine Agenda mehr...

Corona – alleine zuhause von Marcel Marchesi

8 Uhr sanft weckt mich der Wecker. Gemütlich frühstücken, mich mit Familie und Freunden über Social Media austauschen, Haushalt und lesen.

Habe alle meine gesammelten Zeitschriften ausgegraben. Reisen ist meine Leidenschaft, am liebsten mit dem Töff. Vor genau einem Jahr war ich an der Vorbereitung für meine Reise auf der Seidenstrasse, mit einem 22 Jahr alten Lieferwagen in 5 Wochen rund 10'000 km von Rifferswil nach Bishkek, Kirgistan. Dieses Jahr habe ich mit einer Töff-Rundreise in der Mongolei geliebäugelt. Fernreisen werden anfangs wahrscheinlich kaum sein. Ich lasse mich von den Reiseberichten in meinen Töffzeitschriften inspirieren: Schottland, Bretagne, Rumänien oder wieder einmal Endurowandern in der Haut-Provence?

Schnell ist es 11 Uhr, 1h arbeiten. Austausch mit meinem Kollegen, der die Morgenschicht übernommen hat, 1-2 Mal pro Woche gibt's noch eine Teamsitzung per Skype.

12 Uhr Mittagessen. Ich koche gerne, auch wenn's seit 4 Wochen nur für mich alleine ist. Die Hauptmahlzeit am Mittag bereite ich frisch zu.

13 Uhr oder ein paar Minuten später – arbeiten. Ca. 17 Uhr Arbeitsende und raus an die frische Luft, das herrliche Wetter geniessen. Eine Stunde laufen, Einkaufen oder ein Schwatz mit den Nachbarn über die Hecke. Es ist schön, dass unsere Nachbarschaft «Am Bach» so gut funktioniert. So ein Face-to-Face Gespräch tut mir gut, speziell gut, weil ich alleine lebe. Anschliessend bin ich ja wieder den ganzen Abend alleine, bis auf das eine oder andere Telefonat oder Social Media.

Nach dem Abendessen informiere ich mich über Corona, das einzige Mal am Tag. Ich schirme mich bewusst von dieser Informationsflut ab. Höre kein Radio tagsüber. Das Geschwätz nervt mich, alles dreht sich um Corona und dann stündlich die gleichen Nachrichten. Abends schaue ich ein/zwei Filme oder Dokus an. Auf Netflix gefällt mir die Serie «Haus des Geldes». Auf Youtube verfolge ich die wöchentlichen Live-Konzerte von den Mozart Heroes, ihre Musik berührt mich sehr



in dieser Zeit.

Grundsätzlich fehlen mir die sozialen Kontakte. «Bleib zu Hause» trifft uns Alleinlebende von der Seite härter als Familien, Paare und andere Wohngemeinschaften. Wen man alleine lebt, sind alle sozialen Kontakte ausserhalb des eigenen Haushaltes. Mir fehlen menschliche Nähe, eine Umarmung, Begrüssungsküsschen, Besuche und Ausflüge mit Freunden und Familie usw., kein Zoom, Skype oder Facetime kann mir das ersetzen.

Die Corona-Krise zwingt mich nachzudenken, welche Themen, Sachen und Menschen mir lieb und wichtig sind. Daraus werde ich sicher gewisse (Lebens-)Prioritäten neu justieren. Konkrete Vorstellungen, was ich danach als erstes machen will, helfen mir, optimistisch durchzuhalten. Welche Personen möchte ich als erstes treffen, welche Töfftouren möchte ich dieses Jahr unternehmen, welche Konzerte besuchen, neue Länder erkunden und und und.

Mitternacht, Schluss für heute. Gute Nacht!

Bleibt gesund und beginnt euch auf die Zeit danach zu freuen.

Familie Viktorin, Pascal und Nina mit Elio und Ava

Unser Alltag schenkt uns momentan viel Zeit, da wir als Spezialärzte in der derzeitigen Situation deutlich weniger



zu tun haben als sonst – es werden nur dringliche Eingriffe durchgeführt. So kommt es jetzt regelmässig vor, dass wir alle zusammen Abendessen können. Durch unsere Teilzeitarbeit im Schichtbetrieb und zusätzlicher Kinderbetreuung durch eine Nanny ist unser Alltag

sonst geprägt durch planen und organisieren - dies ist momentan ziemlich entspannt.

Aber auch für uns gab und gibt es ein paar Herausforderungen:

Arbeitstechnisch müssen wir das Nicht-Wissen über den weiteren Verlauf der Pandemie aushalten und Tag für Tag nehmen. Insgesamt scheint sich die Situation etwas stabilisiert zu haben, sodass wir im Moment nur wenig für Corona-Dienste eingesetzt werden. Die zweite Herausforderung war die neue Situation zu Hause, welche sich erst einspielen musste. Das Wegfallen der gewohnten Struktu-

ren von Kindergarten und Spielgruppe, die Kontakte mit anderen Kindern konnten wir nicht 1:1 ersetzen. Mittlerweile hat sich diese Herausforderung eher in ein Geniessen der Situation gewandelt.

Insgesamt vermissen wir demnach gerade wenig - wir sind sehr dankbar und fühlen uns sehr privilegiert. Ansonsten fehlt die Nähe zu unseren Freunden und ganz allgemein die soziale Interaktion. Klar, man engagiert sich, aber es ist schon schwierig, insbesondere für die Kinder, wenn sie keinen Kontakt zu ihren Freunden haben können.

Positiv an der aktuellen Situation finden wir die Kreativität, die sich überall in den Alltag einschleicht, die Besinnung auf das Wesentliche nach dem Motto «weniger ist mehr». Im Jetzt zu leben. Die Tatsache, dass wir uns mit unserer Konsumgesellschaft auseinandersetzen – dazu gehören sowohl soziale wie auch ökologische Aspekte. Vielleicht können wir davon lernen, dass wir nicht stets eine grösste Auswahl haben müssen, um glücklich zu sein.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die Auseinandersetzung der Gesellschaft mit dem Gesundheitswesen. Aktuell wird dem medizinischen Personal (Pflege und Ärzte) mit gemeinsamen Klatschen gedankt - gleichzeitig wird das eh schon rudimentäre Arbeitsgesetz (zum Schutze des Gesundheitspersonals) ohne Dialog ausgehebelt. An Löhnen und Ausbildung wird seit Jahren massiv gespart - immer mit dem Ruf, das Beste zu geben und Spitzenmedizin zu betreiben. Man muss sich heute geradezu anstrengen, wenn man sich im Gesundheitswesen auf die Kernkompetenz konzentrieren möchte: die Betreuung der Patienten. Wir sollten uns klar werden, dass Spitäler keine Unternehmen sind, die grenzenlos optimiert und nach Gewinn orientiert ausgerichtet werden können.

Wichtig wäre auch die ethische Diskussion zu führen, wo die Grenzen der medizinischen Versorgung sind. Der allergrösste Anteil der Ausgaben im Gesundheitswesen findet für die Versorgung in den letzten wenigen Jahren des Lebens statt. Wenn es hier keine Diskussion über Grenzen gibt, streben wir nach der Unsterblichkeit und müssen als Gesellschaft auch bereit sein, die Kosten dafür zu bezahlen.

Was hilft uns optimistisch zu bleiben?

Wir sehen keinen Grund pessimistisch zu sein was uns selbst betrifft. Wir sehen, dass es sehr viel Mitgefühl und Zusammenhalt unter den Menschen gibt, das stimmt uns positiv. Wir denken aber auch oft an all die Selbstständigen, die Kleinunternehmer und an die, die es sonst schon schwer haben und jetzt noch stärker belastet werden.

Wir glauben nicht, dass so schnell alles vorbei sein wird. Es wird ein stufenweiser Abbau der Massnahmen geben, vielleicht auch mehrere Wellentäler. Wir freuen uns sehr darauf, all unseren Freunden wieder physisch näher sein zu dürfen.

Rifferswiler Frischkäse

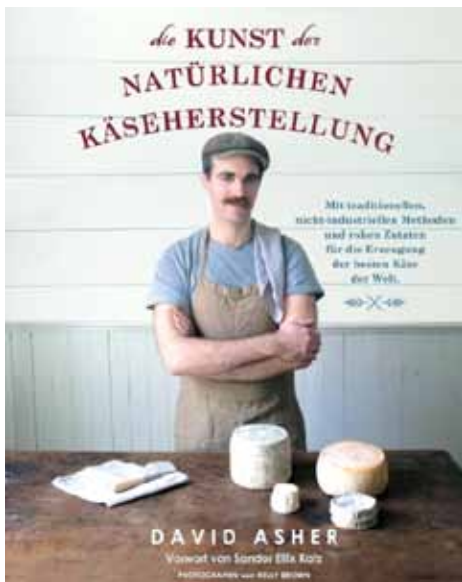
...heisst so, wenn die Rohmilch dafür aus Rifferswil kommt, direkt ab Hof.



Hier die Schritt-für-Schritt-Anleitung:

Man hole sich abends 3 Liter Rohmilch kuhwarm direkt am Hof und lasse sie abgedeckt bei Zimmertemperatur stehen. Nach zwei bis drei Tagen, je nach Jahreszeit und Milch, haben die Milchsäurebakterien den Milchzucker in der Rohmilch abgebaut - durch das zunehmend saure Milieu gerinnt das Milcheiweiss - es entsteht saure sichtbar eingedickte Milch (Dickmilch). Die Dickmilch wird in einen Topf gekippt und leicht erwärmt (30 – 40 Grad) – so setzt sich die Molke ab. Eine Schüssel mit Käsetuch (60 x 60 cm Babywindel, Durag o.ä.) auslegen, die abgesetzte Dickmilch einfüllen, das Tuch ein bis drei Stunden aufhängen, damit weitere Molke abtropfen kann. Das Tuch abnehmen, den entstanden Quark salzen (10g), was ihn haltbarer macht und weitere Molke austreten lässt. Dafür das Tuch nochmals ein bis drei Stunden aufhängen, fertig. Dann kann fertig gewürzt werden, mit Paprika, Knoblauchpulver, Kräutern und was man sonst so gerne hat. Guten Appetit!

F. Fischer, Rifferswil



Buchempfehlung
zum Thema:
David Asher,
Die Kunst der natürlichen Käseherstellung,
Mobiwell Verlag
2017.

Riffi Märt Liebi

In der letzten Riffi-Zytig habe ich euch die diesjährigen Riffi Märt Liebi - Daten mit grosser Vorfreude angekündigt. Da war noch keine Rede von Coronavirus und Mindestabstandhaltung von zwei Metern. Ich hoffe nun ganz fest, dass wir gemeinsam am **Sams- tag, 6. Juni 2020** die diesjährige Riffi Märt Liebi – Saison einläuten können. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich es aber leider noch nicht definitiv sagen. Auf meiner Website www.riffi-maert.ch könnt ihr euch ca. zwei Wochen vor Veranstaltung entsprechend informieren. So viel sei aber gesagt: sollten wir den Märt aufgrund der Coronavirus Massnahmen nicht durchführen können, werdet ihr die Möglichkeit haben, online einen **Riffi Märt Liebi - Korb** zu bestellen. So könnt ihr euch immerhin ein klein wenig die Märt-Stimmung mit lokalen Produkten aus einem Umkreis von 10 km nach Hause holen. Bis dahin «hebed eu Sorg und bliibed gesund».

Cinzia Schefer



Chilbi 2020 – 26./27. September

Auch wenn in diesem Jahr vieles anders ist, weil uns die aktuelle Corona-Situation in vielerlei Hinsicht beschäftigt, hoffen wir von Herzen, dass unsere Chilbi im September wie geplant stattfinden kann. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Vereine, der Feuerwehr sowie vieler Dorfbewohner werden wir auch dieses Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm für Gross und Klein auf die Beine stellen. Wir freuen uns auf viele verschiedene, phantasievoll gestaltete Kinderstände, die jedes Jahr massgeblich dazu beitragen, dass unsere Chilbi so einzigartig und wunderschön ist. Für all das möchten wir uns im Voraus ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken!

Reservieren sie sich das Wochenende vom 26./27.09.2020 für unsere Chilbi – wir freuen uns auf Sie!

Wer Ideen hat und/oder selbst etwas anbieten möchte, der melde sich bitte bis **spätestens 17. Juli** bei Rahel Haldimann (Telefon: 079 771 49 76 / E-Mail: rahel.haldimann@gmail.com).

Chilbi-Kommission

Setzlings-Markt



Eigentlich hatte die Gruppe «Offenes Gärtnern» für Anfang Mai einen Setzlings-Markt auf dem Dorfplatz geplant – mit Corona ist das wahrscheinlich hinfällig. Damit unsere Setzlinge trotzdem

in Ihre Gärten finden, organisieren wir die Verteilung über eine eigene **WhatsApp-Gruppe «Setzlinge 2020»**. Mit einer kurzen E-Mail mit Namen und Handynummer können Interessierte über **info@nachhaltigesrifferswil.ch** aufgenommen werden. Wer Setzlinge sucht oder anzubieten hat, kann dort kurz schreiben, was er hat oder braucht. In der Regel werden die Setzlinge am Haus bereitgestellt, gleichentags abgeholt und allenfalls ein Unkostenbeitrag in den Briefkasten gelegt. Aktuelle Infos, insbesondere eine ungefähre Liste mit angebotenen Pflanzen, finden Sie unter «Aktuell» bzw. «Setzlingsmarkt» unter <http://www.nachhaltigesrifferswil.ch/aktuell.html>.

F. Fischer, Offenes Gärtnern

Liebe Frauen aus Rifferswil

Wie alle Jahre machen wir, ehm. Frauenverein aus Rifferswil, am **Mittwoch den 17. Juni** eine Abendwanderung oder ev. eine Schifffahrt auf dem Zugersee, je nach dem, ob die Schiffe schon wieder fahren. Es sind alle Frauen aus dem Dorf recht herzlich willkommen.

Treffpunkt 18.30 Uhr beim Volg Rifferswil. Es gibt einen kleinen Imbiss, der vom Verein bezahlt wird. Die Fahrkarten werden selber bezahlt. Ist die Schifffahrt auf dem Zugersee nicht möglich, machen wir eine gemütliche Abendwanderung mit Imbiss.

Anmeldung bis spätestens 3. Juni bei Yvonne Hurter 079 / 566 01 82

Spielgruppe



Neue «Gspändli» finden, gemeinsam spielen, singen, malen, basteln, in Fantasiewelten eintauchen.... All dies und noch mehr bieten unsere Spielgruppen in Rifferswil.

Ab sofort haben Sie die Möglichkeit, Ihr Kind für die Spielgruppe im neuen Schuljahr (ab Mitte August) anzumelden.

Die Spielgruppe Obstgarten (für Kinder ab 2 ½ J.) findet am **Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 – 11.30 Uhr** statt.

Die Waldspielgruppe (für Kinder ab 3 J.) findet am **Donnerstag von 9 – 11.30 Uhr** statt.

Interessierte können sich bei Lena Hegnauer (Tel. 079 677 86 44 oder lena.h@bluemail.ch) melden.

Anmeldungen nehmen wir gerne bis 31.5.2020 entgegen.

Wir freuen uns, auch Ihr Kind begrüßen zu dürfen!

Lena Hegnauer, Verein Kleinkinder Rifferswil

Jugendkommission: Jugenddisco Rifferswil

Jeden ersten Freitag im Monat, ausser im Januar und August, findet die Jugenddisco im Jugendkeller Rifferswil statt.

Bereits zweimal – Anfang Februar und Anfang März – wurde getanzt, Billard gespielt, gekickert, gelacht und so dem Jugendkeller neues Leben eingehaucht. Rund 15 bis 25 Jugendliche waren jeweils mit dabei. Sobald die bundesrätlichen Massnahmen entsprechend gelockert werden, wird auch die Jugenddisco wieder stattfinden.

Auch den Jugendrat werden wir wieder etablieren. Jugendliche ab der sechsten Klasse dürfen ihre Ideen einbringen und den Jugendkeller und das Angebot mitgestalten. Wer mitreden, mitdenken und mitmachen möchte, kontaktiert mich unter 076 295 33 81 oder marco.jugichratz@gmail.com.

Wir freuen uns auf weitere Jugenddiscos und einen motivierten Jugendrat.

Marco Müller OJAO Offene Jugendarbeit Oberamt

Primarschule Rifferswil

Wie überall hat sich auch unser (Schul)- Leben komplett verändert. Unerwartet mussten wir uns auf eine neue Form des Unterrichtens einstellen. Wir wollten niemanden überfordern und nahmen den Fernunterricht achtsam Schritt für Schritt vor. Bis zu den Frühlingsferien zeigte sich, dass diese Art bei den Familien positiv angekommen ist. Nun hoffen wir, dass sich bis zum Erscheinen dieser Riffi-Zytig eine Wende abzeichnet und wir die Schulkinder wieder bei uns im Schulhaus unterrichten dürfen. Wir freuen uns sehr, wenn der Pausenplatz wieder voll spielender Kinder ist.

Am 7. April herrscht noch gähnende Leere:



Nachfolgend finden Sie einen Bericht unseres Zivildienstleistenden Cédric Bähler. Er hat während der ersten Wochen der Schliessung viele Interviews geführt und Beobachtungen aufgeschrieben.

Von Herzen danken wir allen für die wertvolle Unterstützung und Mitwirkung sowie den Familien für die konstruktive und gute Zusammenarbeit!

Barbara Abt, Schulleitung
Primarschule Rifferswil

Die Primarschule Rifferswil während der Schulschliessung

Als der Bundesrat am 13. März den Präsenzunterricht an allen Schulen in der Schweiz verboten hatte, war der Schock auch an der Primarschule Rifferswil gross. Niemand konnte sich in dem Moment vorstellen, dass ab dem kommenden Montag keine Kinder mehr in die Schule kommen würden. Die Kinder, die an diesem Freitagnachmittag noch auf dem Pausenplatz spielten, jubelten beim Gedanken, sechs Wochen «Ferien» zu haben. Bald wurde jedoch allen klar, dass nur der Präsenzunterricht aussetzen wird und der Lernstoff zu Hause erarbeitet werden muss.

Nach ersten Vorbereitungen über das Wochenende traf sich das Team am Montag, 16. März zur Lagebesprechung, um das weitere Vorgehen zu diskutieren. Es wurden Säcke mit Aufgaben und Schulmaterial bereitgestellt, viel kopiert und ausgedruckt, damit die Kinder genug Arbeit zu Hause haben.

Die Säcke wurden zur schnelleren Verteilung mit einem ausgeklügelten System bereitgestellt und allen Familien vor die Haustüren gebracht. Die Reaktionen waren sehr positiv, denn einige Kinder kämpften bereits mit der ungewohnten Langeweile.

Für alle verschiedenen Stufen vom



Kindergarten bis zur 6. Klasse wurden dem Alter entsprechend sinnvolle Formen für den Fernunterricht gesucht.

Den Kindergartenkindern wurde per Post eine grosse Palette von anregenden Ideen zur Verfügung gestellt.

Für die Kinder der ersten bis vierten Klasse standen angepasste ideenreiche Tages- und Wochenpläne bereit. Viele Familien hatten sich zu Hause für den Unterricht eingerichtet und unterhielten mit den Kindern eine Tagesstruktur mit Lernzeiten und Pausen zwischendurch. Auch entstanden kleine, nachbarschaftsübergreifende Lerngruppen und Projekte wie zum Beispiel Ziegenkäseherstellung, Eier ausbrüten oder viele kreative Bastel- oder Gartenarbeiten.

Für die 5. und 6. Klassen machten sich die Verantwortlichen für den pädagogischen und technischen Support daran, verschiedene Arten für Unterricht per Internet zu vergleichen und gegeneinander abzuwägen. Es wurde eine den Kindern bereits bekannte Plattform ausgewählt. Ordnerstrukturen wurden angelegt, in welcher die Schülerinnen und Schüler alle relevanten Dateien finden würden. Mit einer Chatfunktion konnten Fragen direkt an die Lehrperson weitergegeben werden. Diese

Plattform sollte die Kinder dazu bringen, nicht nur mit dem Computer zu arbeiten. Alle Aufträge konnten auch analog gemacht werden, immer digital zu arbeiten kann anstrengend sein. Einigen Kindern wurden iPads ausgeliehen, damit alle die gleichen Zugangsmöglichkeiten hatten.

Kreativität und Bewegung sollten in dieser speziellen Zeit nicht zu kurz kommen, deswegen wurden ebenfalls musikalische, gestalterische und kulinarische Aufträge erteilt.

Alle Lehrpersonen waren neben dem Mailaustausch in regelmässigem telefonischen Kontakt mit den Kindern, auch fanden direkte Lernbegleitungen per Facetime oder Video statt. Zwischendurch wurden auch im Schulhaus neue Projekte begonnen, um den Unterricht nach der Zwangspause besser gestalten zu können. Das Handarbeitszimmer und der Werkraum wurden ausgeräumt und entrümpelt, Tische geschliffen und neu geölt. Zum Glück war am nächsten Tag Grobafuhr!

Die Tagesbetreuung

stand offen für die Kinder, bei denen Eltern wegen ihren Berufen (Pflegefachleute etc.) nicht die ganze Zeit zu Hause bleiben konnten.



Unser Hortleiter hatte viele organisatorische Arbeiten zu verrichten. Für die Betreuung standen neben ihm auch der Zivi und Lehrpersonen zur Verfügung. An Donnerstagen und Freitagen mussten am meisten Kinder betreut werden. Ihnen gefiel die Abwechslung mit Bräteln im Wald und Sport in der Turnhalle.

Mit der Grundreinigung, die normalerweise in den Frühlingferien stattfindet, konnte unser Hauswart Cyrille Etter bereits am 23. März beginnen. Dies gab ihm mehr Zeit für andere Arbeiten ums Schulhaus, die er sonst erst später hätte erledigen können. Cyrille ist es wichtig, dass die Kinder bei ihrer Rückkehr ein gut gereinigtes Schulhaus vorfinden.

Die Lehrpersonen waren in der Schule oder im Homeoffice und bereiteten Schulstoff für die Kinder vor. Auf jeder Stufe war eine Lehrperson zwischen 9 und 12 Uhr per Telefon erreichbar. Dort konnten die Kinder ihre Fragen stellen und Probleme melden. Der Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern war allen Lehrpersonen sehr wichtig. Die Familien sollten ebenfalls so gut wie nur möglich unterstützt werden.

Für diesen Bericht wurden nicht nur Lehrpersonen befragt, sondern auch Kinder aus allen Stufen. Vom Kindergarten bis zur 6. Klasse berichteten Mädchen und Knaben über ihren Tag, ihre momentane Situation und die neue Schulform. Es gab spannende Einblicke in die neuen Tagesabläufe. Die meisten der befragten Kinder konnten länger ausschlafen, da der Schulweg nicht miteingerechnet werden musste. Am Morgen wurden bei vielen Schularbeiten erledigt, nachmittags nur noch bei den Ältesten. Was die Kinder am meisten vermissten, sind ihre Freunde, die sie nicht mehr regelmässig treffen konnten. Auch hörte man manchmal auch von Langeweile, Streitigkeiten oder ganz neuen Spielerfahrungen mit Geschwistern. Und immer wieder, dass man sich freue, wenn die Schule wieder offen sei.

Die Kinder schätzten den regen Austausch mit den Lehrpersonen. Er bot ihnen grosse Abwechslung in ihren täglichen Arbeiten. Die Kinder erzählten, dass im Moment mehr Zeit für private Gespräche bleibt. Es gefiel den Kindern ebenfalls, dass sie den Lehrpersonen erzählen konnten, wie

sie arbeiten und die Vorkommnisse erleben. In verschiedenen Klassen wird eine Art Tagebuch geschrieben, das so genannte Logbook.

Einige Ausschnitte von Berichten aus der 3. und 4. Klasse:

«Ich habe vom Logbuch ein Foto gemacht und von Mathematik habe ich aus Knete fast alle Körperformen gestaltet. Ich hoffe es gefällt Ihnen!

Ich mache nächste Woche wieder ein Video, wo ich den Tanz vorzeige.

Ich habe einen Stundenplan: um 8 Uhr steh ich auf, um 8.30 esse ich Zmorge mit der Familie. Um 9.00 Uhr mache ich die Hausaufgaben bis 12.00 Uhr. Um 13.00 Uhr gibt es Mittagessen. Dann ist Freizeit zum Spielen bis 19.00. Dann gibt es Abendessen und um 21.00 Uhr gehe ich ins Bett. Dann geht der neue Tag wieder los. »

«Ich habe mich mittlerweile daran gewöhnt, zu Hause Schule zu machen. Ich vermisse Sie sehr, weil Sie sind die besten Lehrerinnen auf der Welt. Aber ich kann mich sehr gut in dieser Zeit beschäftigen, zum Glück habe ich kleine Geschwister, mit denen ich spielen kann. Ich turne in letzter Zeit sehr viel, ich kann die Brücke vom Stehen aus. Darauf bin ich sehr stolz. Ich hoffe, dass wir uns bald wieder sehen oder zumindest hören am Telefon.»

«Das Deutsch ist schwierig. Ich habe bis jetzt fünf Arbeitsblätter gemacht diese Woche. Das Wochenthema in Mathe würde ich gerne nochmals haben. Das fand ich super. Ich habe die Körper fast ganz selber abgezeichnet. Und noch Zusatzblätter gelöst. Dieses Thema liebe ich. Englisch war toll und witzig. Den Tanz muss ich noch üben, obwohl ich das Tanzen gar nicht mag.»

«Liebe Lehrerinnen, hiermit sende ich Ihnen die Dienstagspost. Ich beantworte Ihnen zuerst wieder die Fragen. Beim Deutschplan habe ich bis und mit Nummer 29 gelöst. Das Verbenthema bereitet mir nicht so viel Mühe und es macht mir auch Spass. Am Samstagnachmittag sind meine Schwester und ich wieder zum Pony geradelt, denn wir konnten dem schönen Wetter einfach nicht widerstehen. Das Putzen war lustig, weil man könnte so ein Pony eeewig mit dem Fellausrupfer striegeln. Ich hoffe, dass die Schule bald wieder öffnet, denn ich vermisse meine Kollegen und Kolleginnen.»

«Ich finde es sehr schön, zu Hause zu arbeiten, aber freue mich auch auf die Schule. Ich bin im Deutschplan schon von Nummer 9 bis zu Nummer 14 gekommen. Das heisst, fünf Blätter. Ich habe die Zusatzaufgaben im Matheplan gelöst. Dann habe ich die Dino-Posten fertig gemacht und korrigiert. Ich weiss, es ist nicht soo-ooo viel, aber dafür habe ich es schön gemacht.»

«Ich habe mir hier zu Hause einen schönen Platz eingerichtet und einen guten Tagesplan erstellt und er geht perfekt in den Tag hinein. Jetzt habe ich schon die zweite Woche hinter mir... Jeden Morgen essen wir pünktlich um 8:00 Uhr unser Frühstück. Das Logbuch ist für mich zum Ritual geworden. Ich habe es euch im Anhang geschickt. Wir machen jeden Tag ein wenig Sport. Auch höre ich viele Hörspiele und benutze das Trampolin viel. Den Vita-parcours kenne ich auch schon ganz gut.»

Für die Realisation dieses Berichts wurden Gespräche mit Lehrpersonen und Schulkindern geführt (per Telefon), und Ausschnitte aus Logbüchern zur Verfügung gestellt.

Vielen Dank an alle!

Cédric Bähler, 8.März 2020

Schul-Zusammenarbeit während der Corona-Zeit

Liebe Rifferswilerinnen und Rifferswiler

Ich hoffe es geht Ihnen so gut wie möglich und dieser traumhafte Frühling unterstützt Sie bei all Ihren Herausforderungen. Auch die Lehrpersonen, die Schulführenden, die Schulpflege und der Gemeinderat sind seit dem Lockdown vom 16. März herausgefordert. Doch wir hatten ein gemeinsames Ziel: Die Kinder weiterhin professionell online zu beschulen und die Familien darin bestmöglich zu unterstützen. Dabei sollte der Kontakt zu den Kindern und deren Familien so nah wie möglich weiter gepflegt werden. Die Lehrpersonen - als wichtige Bezugspersonen - durften nicht einfach 'verschwinden'; weder für die Kinder noch für die Eltern. Sie liessen deshalb nichts unversucht, um den Schulstoff stufengerecht, attraktiv, bewegt und kreativ zu vermitteln. Für die Kontakterhaltung wurden Medien wie E-Mail, Telefon, Videoübertragungen, Face-Time, etc. eingesetzt. Den Kleinsten wurde das Material per Post zugestellt. Weiter wurde durch das Hort-Team eine Notfallbetreuung angeboten und der Schulsozialarbeiter war jederzeit im engen Kontakt mit den Lehrpersonen und nach Bedarf mit den Familien. Den Rückmeldungen der verschiedenen Anspruchsgruppen und meinem eigenen Einblick in die verschiedenen Arbeitsweisen zufolge, ist uns die Zielerfüllung gelungen. Für dieses riesige Engagement bedanke ich mich bei allen herzlichst.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulpflege und den Schulführenden musste sich ebenfalls bewähren. In einer Krisensituation sind die Anspannung und der Zeitdruck hoch. Die Zusammenarbeit muss

effizient koordiniert werden, die Kommunikation mit allen Beteiligten muss klar und unmittelbar erfolgen. Die Einberufung unseres Krisenstabes sollte all dies ermöglichen - nach meiner Bewertung tat er das auch. Hauptentscheidend für diese erfolgreiche Zusammenarbeit war jedoch die Tatsache, dass sich unsere Beziehungen untereinander als tragfähig genug erwiesen, um diese Stressfaktoren gemeinsam zu bewältigen. Das freut mich ausserordentlich, arbeiten wir doch erst seit zwei Jahren zusammen. Diese Schule verfügt über eine hervorragende Schulpflege und eine ebensolche Schulleitung und Schulverwaltung. Ihnen allen mein herzlichstes Dankeschön.

Und:

Mit Thomas Ziegler ist die Schulpflege wieder komplett.

Wir freuen uns ausserordentlich, dass wir Thomas Ziegler wieder als Mitglied der Schulpflege gewinnen konnten. Wir sind sicher, dass er mit seiner grosszügigen und humorvollen Art gut zu uns passt und er die Schulpflege mit seiner Erfahrung und seinem Wissen bestens unterstützen wird.

Herzlich willkommen!

Mein herzlichster Dank gebührt auch allen weiteren Mitarbeitenden, die sich im Hintergrund engagierten und sich der Pflege der Schulanlage widmeten.

Gemeinsam sind wir also gut bis hierhin gekommen, und ich bin zuversichtlich, dass wir auch alle weiteren Herausforderungen gemeinsam bewältigen werden. Nicht zuletzt auch dank dem Gemeinderat, der uns jederzeit zur Seite stand.

Es gibt an dieser Schule niemanden, der in dieser Phase nicht sein Allerbestes gab. Ich durfte ein ausgesprochen hohes Engagement, den Einsatz von viel Professionalität und Herzblut für das Gelingen erleben. Das hat mich sehr beeindruckt. Ich schätze mich glücklich ein solches Behörden- und Schulteam mitführen zu dürfen. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und Gesunde.

Wir sind natürlich weiterhin jederzeit für Sie da.
Mit herzlichen Grüssen

Charlotte Decrusch
Schulpflege, Präsidium
charlotte.decrusch@schule-Rifferswil.ch

Elternrat

Der Bildungsanlass «online zwischen Faszination und Risiko» findet neu im Herbst statt.

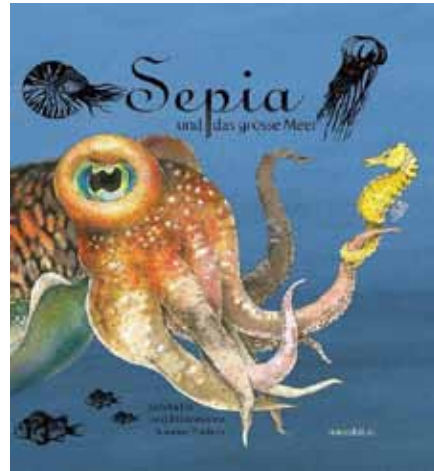


Aufgrund der Situation rund um die Ausbreitung des Coronavirus musste der Bildungsanlass vom 23. März 2020 zum Thema «Online zwischen Faszination und Risiko» mit Franz Eidenbenz leider verschoben werden. Wir haben uns sehr über das grosse Interesse gefreut und werden uns um einen neuen Termin im Herbst dieses Jahres bemühen. Gerne werden wir zu gegebener Zeit entsprechend informieren. Bis dahin wünscht der Elternrat der Primarschule Rifferswil allen viel Kraft, Energie und natürlich viel Gesundheit.

Cinzia Schefer

Fiire mit de Chline

**Samstag, 16. Mai, 16 Uhr:
Sepia und das grosse Meer**



Das kleine Tintenfischmädchen Sepia wohnt in einem grossen Ozean und spielt am liebsten Verstecken. Eines Abends wird es dabei von der Strömung mitgerissen und weit weggetragen. Zusammen mit seinem neuen Begleiter, dem ängstlichen Seepferdchen, sucht es nach dem Heimweg. Es fragt viele Tiere und lernt dabei so einiges.

Was die beiden erleben, und wie Sepia wieder nach Hause findet, erfahren zwei- bis sechsjährige Kinder und ihre Geschwister in erwachsener Begleitung im Fiire mit de Chline.

Fiire mit de Chline

**Samstag, 13. Juni, 16 Uhr:
Das Beste überhaupt: Meer-
schwein sein**



Fast hätte Miro es vergessen: Heute wird das Beste Meerschwein überhaupt gewählt. Dafür müssen alle Meerschweinchen zur Klippe. Es ist ein langer Weg. Sie müssen den Bach überqueren, sich durchs Gebüsch zwängen, einen Jaguar verjagen... Eines der Meerschweine ist schnell, ein anderes kennt eine Abkürzung, ein weiteres ist besonders mutig, eines hat sich schön gemacht. Miro hingegen kann nichts besonders gut. Oder etwa doch?

Ob an Miro etwas besonders ist und wen die Meerschweinchen zum Besten überhaupt wählen, erfahren Zwei- bis Sechsjährige und ihre Geschwister in erwachsener Begleitung im Fiire mit de Chline.

Achtung: Falls das Wetter mitmacht, feiern wir draussen und besteht anschliessend die Möglichkeit, gemeinsam zu bräteln. Bitte Bratgut selber mitbringen.

Informations- und Diskussionsabend Kirchgemeinde plus

**Mittwoch, 13. Mai, 20 Uhr
im Engelsaal**

Noch ist unklar, ab wann wieder Versammlungen durchgeführt werden können. Zum heutigen Zeitpunkt halten wir an dieser Durchführung fest. Teilnehmen wird auch Peter Schlumpf von der Projektleitung. Er wird zu allen hängigen Fragen Antwort geben können. Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme seitens Gegner wie Befürworter des Zusammenschlusses. Wir sind überzeugt, dass der Abend klären wird, welche Vor- und Nachteile ein Zusammenschluss der zehn Kirchgemeinden haben wird. Ab Mai stellen wir auf kircherifferswil.ch unter download eine Gegenüberstellung von Vor- und Nachteilen eines Zusammenschlusses zur Verfügung.

Kirchgemeindeversammlung

**Mittwoch, 17. Juni,
20 Uhr in der Kirche**

Da an dieser Kirchgemeindeversammlung mit den Traktanden:

- Einzelinitiative für einen Austritt aus dem Projekt KGplus,
- Kreditantrag zur Pfarrhausrenovation und der
- Rechnung 2019

drei gewichtige Themen traktandiert sind, wollen wir die Kirchgemeindeversammlung nicht zusammen mit der politischen GV, sondern an einem eigenen Abend durchführen.

Wenn die beiden Anlässe verschoben werden müssen, informieren wir auf «kircherifferswil.ch» und der Gemeindegseite im «reformiert». Selbstverständlich können Sie uns jederzeit direkt über den Stand der Durchführung anfragen.

Das Helferteam wie auch die Mitglieder der Kirchenpflege und Jürgen Schultz haben es ermöglicht, dass die Kirche während dem Versammlungsverbot täglich geöffnet und geschlossen wurde, an drei Tagen (Mi/Fr/So) jemand während einer Stunde in der Kirche präsent war und regelmässig inspirierende Besinnungen auflagen.

Ich möchte allen im Namen der Gemeinde herzlich danken für diese Dienste!

Urs Guldener, Präsident



Liebe Kundinnen und Kunden der Bibliothek Rifferswil

Auch wir sind von den Massnahmen und Einschränkungen rund um das Corona-Virus betroffen. **Die Bibliothek bleibt bis auf weiteres geschlossen und darf nicht betreten werden.**

Damit Ihnen der Lesestoff nicht ausgeht, bieten wir bei Bedarf einen **Abholdienst** vor der Bibliothek und einen **Lieferdienst für Risikopersonen** in der Gemeinde Rifferswil an.

Und so geht das:

Teilen Sie uns bitte mit, welche Medien Sie gerne ausleihen möchten (beachten Sie unseren Online-Katalog www.bibliothek-rifferswil.ch) und ob Sie eine Zustellung wünschen (nur für Betagte und Risikogruppe), oder die Bestellung persönlich abholen.

- per Mail bibliothek.rifferswil@greenmail.ch
- oder per **Telefon 044 764 11 14**
- pro Haushalt maximal **10 Medien**

Wir werden bemüht sein, Ihnen die gewünschten Medien im Laufe der folgenden zwei-drei Tage nach Hause zu liefern, bzw. in unseren Briefkasten zu deponieren.

Medien, die Sie zurück bringen möchten, legen Sie bitte NICHT in den Briefkasten der Bibliothek, sondern in die dafür vorgesehene und beschriftete Kiste vor der Eingangstür der Bibliothek. Diese Medien bleiben für eine Weile in Quarantäne, werden dann von uns zurück genommen und desinfiziert.

Ausgeliehene Medien, die nicht reserviert sind, werden durch uns verlängert.

In dieser Zeit werden keine Rückrufe geschickt!

Bitte bedienen Sie sich auch an den Lesekisten, deren Inhalt regelmässig ergänzt wird. Ausserdem steht Ihnen

das digitale Angebot des Vereins digital zur Verfügung (Zugang durch unsere Webseite).

Neue Medien

- Christina Caprez: Die illegale Pfarrerin;
- Hansjörg Schneider: Hunkeler in der Wildnis;
- Margrit Schriber: Die Vielgeliebte meines Mannes;
- Maja Lunde: Die Letzten ihrer Art; Hakan Nesser: Der Choreograph; Cecelia Ahern: Postscript;
- Lucinda Riley: Die Sonnenschwester;
- Letitia Colombani: Das Haus der Frauen;
- Lisa Taddeo: Three Women – Drei Frauen;
- Lotti Latrous: Was war. Was ist. Was zählt;
- Merian: Georgien;
- Parasite (DVD); Bruno Manser (DVD); Die Eiskönigin 2 (DVD); Kursk (DVD).
- Neu haben wir die Zeitschrift «NZZ Geschichte».

Wir wünschen Ihnen weiterhin eine gute Zeit und beste Gesundheit!

Freundliche Grüsse, das Bibliotheksteam

Anzeige

Terrassen nach Mass



sommerholz.ch
Rifferswil · 044 764 17 77



Veranstaltung

2. Rifferswiler Garten-/Garagen-/Parkplatzflohmi

Nach dem Frühlingsputz kommt das grosse Frühlingsentrümpeln!



Bestimmt hast auch du noch viele schöne Dinge, die du zwar selber nicht mehr brauchst, jedoch zum Entsorgen viel zu schade sind? Gib deinen alten, vergessenen Schätzen eine zweite Chance, in einem neuen Zuhause wieder gebraucht zu werden.

Am Sonntag, 14. Juni von 10 bis 16 Uhr vor deinem Haus, im Garten, auf deinem Parkplatz...

Alle sind dazu eingeladen, einen eigenen Stand zu machen, oder gemütlich durchs Dorf zu bummeln und sich, an den hoffentlich vielen Flohmiständen, auf die Schnäppchenjagd zu begeben! **Viel Spass beim Stöbern!**

Am **10. Juni** wird eine Teilnehmer- und Standortliste der Flohmistände am Anschlagbrett beim Volg aufgehängt.

Bei Interesse bitte mit Namen und Flohmistandort anmelden bei: Melanie Mangili (079 616 31 59 oder Martina Risi-Brugger (079 432 29 42).

Dorfbackofen

Backtage Dorfbackofen, SA 10 – 20 Uhr

Ab 16. Mai geplanter Start der Backtage, definitiver Entscheid auf der Dorfbackofen-Tafel am Vorabend ersichtlich.

| | |
|------|-------------------|
| MAI | 16. Mai |
| JUNI | 6. Juni, 20. Juni |
| JULI | 4. Juli, 11. Juli |

Marktplatz

zu vermieten:

Parkplatz in Tiefgarage
«am Bach» in Oberrifferswil
120.-/Monat
Kontakt: 079 362 61 28

Workshop im Dorf

Solarkocher-Workshop in der Sommer Holzwerkstatt

Samstag, 11. Juli, 9 bis ca. 17 Uhr
Anmeldung bis 28. Juni an:
info@adesolaire.org

Blutspenden

Donnerstag, 18. Juni 2020

17.00 bis 20.00 Uhr
Gemeindsaal Weid
Schulhausstrasse 14
8915 Hausen am Albis

Achtung!
Neue Entnahmezzeit

Anzeige

spc.clientis.ch

Hier. Für Sie.
Was immer Sie vorhaben.

Clientis
Sparcassa 1816

Anzeige

Aus Liebe zum Dorf, wo auf die Alpwiese gespuckt wird.

In Aeschi b. Spiez BE und in über 500 weiteren Schweizer Dörfern. Wir sind mit Landrin. volg.ch/dorfgeschiedten

Volg
frisch und freundlich

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Rifferswil
erscheint 2-monatlich
Gesamtauflage: 620

Redaktionsleitung/

Anfrage redaktionelle Beiträge

Christa Brunhart, riffi-zytig@rifferswil.ch

Redaktionsmitglieder

Christa Brunhart
Sandra Mutti
Christoph Lüthi

Layout & Satz/Beratung Inserate

Sandra Mutti, riffi-zytig@rifferswil.ch

Druck

OC Printing Systems GmbH, Affoltern a. A.

Redaktionsschlüsse 2020

10. Juni für Juli/August-Ausgabe
13. Aug. für Sept./Oktober-Ausgabe
15. Okt. für Nov./Dezember-Ausgabe

Kontakt

riffi-zytig@rifferswil.ch

Homepage: www.rifferswil.ch

Mediadaten, allg. Infos und Archiv finden Sie auf der Gemeinde-Homepage

Postadresse

Gemeindeverwaltung Rifferswil
«Riffi-Zytig», Jonenbachstrasse 1,
Postfach 17, 8911 Rifferswil

Zustellung

per Post, Streuversand (unadressiert)
per PDF auf Wunsch – **bitte uns melden**

REF. KIRCHE RIFFERSWIL

MAI

Die Gesundheitskrise hat unsere Termingestaltung etwas durcheinander gewirbelt. Bei Redaktionsschluss der Riffi-Zytig lagen folgende Informationen vor:

Alle Mai-Termine sind gestrichen.

JUNI

14. Juni, Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Jürgen Schultz

21. Juni, Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst mit der «minichile» in Kappel

28. Juni, Sonntag, 9.30 Uhr, mit Pfarrer Jürgen Schultz (nähere Angaben aktuell im «Anzeiger»)

Geplant sind auch folgende Veranstaltungen

(im «Anzeiger» erscheinen sie jeweils freitags aktuell – je nach Gesundheitslage)

13. Juni, Samstag, 16 Uhr, Fiire mit de Chline, Achtung: Falls das Wetter mitmacht, feiern wir draussen, und es besteht anschliessend die Möglichkeit, gemeinsam zu bräteln. Bitte Bratgut selber mitbringen.

19. Juni, Freitag, 18.30 Uhr, Jugend-Chile, im Chor der Kirche, für 5. – 7. Klässler

Konf-Unti: Die **Konfirmation vom 7. Juni wird verschoben.**

Unsere **Kirche ist offen «von Acht bis Acht»,** und wir danken den Frauen und Männern, die die Kirche am Morgen öffnen und am Abend schliessen.



KATH. KIRCHE HAUSEN

MAI

Soweit das BAG und unsere Bischöfe nichts anderes mitteilen, finden folgende Gottesdienste und Veranstaltungen statt:

8. Mai, Freitag, 19 Uhr, Ökum. Vollmondwanderung zum Gubel

10. Mai, Sonntag, Ökum. Muttertags-Gottesdienst mit der Harmoniemusik

21. Mai, Donnerstag, 11 Uhr, Wortgottesfeier zu Christi Himmelfahrt mit Bläserensemble der Harmoniemusik

30. Mai, Samstag, 17 Uhr, Wortgottesfeier/Marienfeyer mit 2. Klassen

JUNI & AUSBLICK JULI

13. Juni, Samstag, 17 Uhr, Wortgottesfeier/Abchluss HGU

28. Juni, Sonntag, 11 Uhr, Pfarrefest/Eucharistie, Paellaessen, Spiele für die Kinder

11. – 18. Juli, SOLA Sommerlager

Aktuelle Informationen findet ihr im Affolter Anzeiger und auf der Homepage www.kath-hausen-mettmenstetten.ch

GEMEINDE



ABFALLKALENDER

MAI & JUNI



Grüngut

Donnerstag, 14. & 28. Mai
Donnerstag, 11. & 25. Juni



Sonderabfälle

Mittwoch, 24. Juni

Gemeindekanzlei reguläre Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8 bis 11.45 Uhr
Mittwoch zusätzlich von 14 bis 17 Uhr

VERANSTALTUNGEN

MAI

Folgende Veranstaltungen sind geplant. Die Durchführungen hängen vom Corona-Lockdown ab.



Jugendtreff ab 6. Klasse
Freitag, 1. Mai, 19.30–22 Uhr,
 Musik hören, chillen, tanzen, etc.,



Kirchgemeinde plus Informations- und Diskussionsabend
Mittwoch, 13. Mai, 20 Uhr, im Engelsaal (siehe Seite 12)



ELKI-Treff (Eltern-Kind-Treff)
Mittwoch, 13. Mai, 9 bis 11 Uhr, in der Engelscheune
ELKI-Turnen
Dienstags 9 bis 10 Uhr in der Turnhalle Rifferswil (ab 2.5 Jahren).



Backtage Dorbackofen Rifferswil
Samstags, 16. Mai, 10 bis 20 Uhr (siehe Seite 14)



Dorf-Jass für alle
Donnerstag, 28. Mai., 14 bis ca. 17 Uhr, im Rest. Schwiizer Pöschkli

JUNI

Folgende Veranstaltungen sind geplant. Die Durchführungen hängen vom Corona-Lockdown ab.



Jugendtreff ab 6. Klasse
Freitag, 5. Juni, 19.30 - 22 Uhr,
 Musik hören, chillen, tanzen, etc., im Jugendraum



Riffi-Märt «Liebi»
Samstag, 6. Juni
 Definitive Durchführbarkeit siehe: www.riffi-maert.ch (siehe Seite 7)



Backtage Dorbackofen Rifferswil
Samstags, 6., 20. Juni, 10 – 20 Uhr (siehe Seite 14)



ELKI-Treff (Eltern-Kind-Treff)
Mittwoch, 10. Juni, 9 bis 11 Uhr, in der Engelscheune
ELKI-Turnen
Dienstags 9 bis 10 Uhr in der Turnhalle Rifferswil (ab 2.5 Jahren)

Riffi-Zytig

Redaktionsschluss Riffi-Zytig
Mittwoch, 10. Juni für Juli/August

Riffi-Zytig

Einsendeschluss Gratis-Inserat fürs Gewerbe
Mittwoch, 10. Juni (siehe Seite 1)



2. Rifferswiler Garten-/Garagen-/Parkplatzflohmi
Sonntag, 14. Juni, 10 – 16 Uhr, vor deinem Haus (siehe Seite 14)



Frauenverein Rifferswil
Mittwoch, 17. Juni, Abendwanderung oder Schifffahrt (s. Seite 8)



Kirchgemeindeversammlung
Mittwoch, 17. Juni, 20 Uhr in der Kirche (siehe Seite 13)



Blutspenden
Donnerstag, 18. Juni, 17 – 20 Uhr Gemeindesaal, Hausen (s. S. 14)



Dorf-Jass für alle
Donnerstag, 25. Juni 14 bis ca. 17 Uhr, im Rest. Schwiizer Pöschkli

AUSBLICK



Chilbi Rifferswil
Samstag/Sonntag, 26./27. Sept., Ideen-Eingabe bis 17. Juli (s. S. 7)



Elternrat Bildungsanlass, «Online zwischen Faszination und Risiko», verschoben auf Herbst (hätte am 23. März, stattgefunden)